

## Abonnementpreise:

In Sachsen: 6 Thlr. — Ngr. | Im Auslande  
Jährlich: 1 " 15 " tritt Post- u. Stempel-  
Monatlich: " 15 " auschlag hinzu.  
Einzelne Nummern: 1 "

## Internationale Preise:

Für den Raum einer gespaltenen Zelle: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zelle: 3 Ngr.

## Ortspreise:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag

## Nichtamtlicher Theil.

## Übersicht.

**Telegraphische Nachrichten.** Berlin: Zur Bezeichnung der neu erworbenen Länder. Konferenz bezüglich der Pariser Ausstellung. Ein Kriegsschiff nach dem Mittelmeer.

**Tagesschichte.** — Düsseldorf: Zweier Überprüfung. — Potsdam: Graf v. Bismarck. — Karlsruhe: Von der ungarischen Legion. — Hannover: Vermischtes. — Frankfurt: Verordnung über das Justizwesen. — Görlitz: Choler. — Hamburg: Dementi. Amerikanische Kriegsschiffe. — Wien: Keine provocatorische Politik. Kaiserliche Titulaturtagung. Die eisene Krone. Keine Antwort auf Pariser Aufforderung. Militärisches. Vermischtes. — Berlin: Dankabreden an die Gemeindevertretung. — Prag: Kaiser Ferdinand erwies Erbfeind. — Innsbruck: Anfängsmachung der Jesuiten. — Verona: Wohnung zur Miete aus Florenz. — München: Veränderungen im Cabinetsecretariat. — Stuttgart: Verhandlungen bezüglich eines neuen Maß- u. Mindestens. — Karlsruhe: Anklage wegen Hochverrats. — Mainz: Ausgleichung wegen des Quaideigenthums. — Paris: Erneuerung. Revolte in einer Verbrennungscole. Sanzergegner in Alger. — Rom: Kaiserin Charlotte. — Madrid: Decret bezüglich der Schäfer. — London: Lord Cowley. Preussische Landeszeitung vertagt. — St. Petersburg: Großfürst Konstantin nicht nach Hannover. — Warschau: Verhaftung des Erzbischofs.

**Erneuerungen, Reorganisationen u. im öffentlichen Dienste.**

**Dresdner Nachrichten.**

**Ergebnisse und Verrichtungen zur sächsischen Besatzung.** (Fortsetzung.)

## Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Mittwoch, 10. October, Nachm., 14 Uhr. (W. T. B.) Die soeben erschienene „R. A. J.“ bestätigt die Behauptung des „St. Peterburger Journal“, wonach Preußen in Wien Erörterungen wegen einer den deutschen Interessen entsprechenden Lösung der orientalischen Frage gemacht haben sollte, welche Österreich als nunmehr nichtdeutsche Macht abgelehnt habe.

Österreich wird von der „R. A. J.“ die Zeitungsnachricht bestreitet, daß der Vertrag zwischen den österreichischen Provinzen durch die Wiener Ritter Weisung zu revidieren erhalten.

Wien, Mittwoch, 10. October. (W. T. B.) Die „Debatte“ meldet, daß das kaiserliche Skript, welches den ungarischen Landtag einberuft, unmittelbar nach Veröffentlichung des österreichisch-italienischen Friedenstraktats erscheinen werde. Der ungarische Landtag würde dann Mitte November seine Tätigkeit beginnen, und gleichzeitig würden auch die übrigen Landtage zusammentreten.

Herrner erhält die „Debatte“, daß die Übergabe der feinen Blätter und der Militärobjekte in Venetien an den französischen Kommissar, General Le Bourc, bereits begonnen hat.

München, Dienstag, 9. October, Abends. (W. T. B.) Die Mitglieder des Cabinetsecretariats, Staatsrat v. Bülowmeier und Appellationsrat Lutz, haben ihre Entlassung erhalten. Zu Nachfolgern derselben wurden ernannt Staatsrat v. Neumayr und Ministersekreter v. Heilbrich. (Vergl. unter „Tagesschichte“.)

Darmstadt, Dienstag, 9. October, Abends. (W. T. B.) Das soeben erschienene „Regierungsbüll“ enthält ein vom 7. d. Wiss. datiertes grauherzogliches Decret, welches die Auflösung der hermaligen Standesversammlung verfügt.

Paris, Dienstag, 9. October. Aus Mexico heißt die „Patrie“ folgendes, über Valencia (Spanien) heute eingegangenes Telegramm mit:

„An den General Alfonso in Paris: Chapultepec, 27. September. Theilen Sie unsern Gefandschaft-

## Feuilleton.

Dresden. Die Sonnenfinsternis am 8. October wurde hier nicht sichtbar, indem die westlich gelegenen Höhen die Sonne den Widen entzogen, bevor der Mondrand die Sonnen Scheibe erreichte. Die Abgrenzung des sichtbaren Himmels durch diese Höhen übertraf beträchtlich den wahren Horizont, so daß die Sonne um 5 Uhr 14 Min. verschwand, während sie erst um 5 Uhr 23 Min. zur Zeit des Beginnes der Verfinsternis, an den wahren Horizont gelangte. Die Atmosphäre war sehr dünn; man konnte nicht nur mit bloßen Augen, sondern sogar durch das Fernrohr ohne Blendung die untergehende Sonne beobachten. Die Sonnen Scheibe erschien ohne Flecken; wenigstens war mit einem kleinen Bräunhofer (2 Zoll Distanz, 2½ Fuß Abstand) auf welches Instrument die Beobachtung deshalb nicht werden mußte, sein Flecken aufzufinden. — Die nächste Sonnenfinsternis, am 6. März 1867 Vormittags, wird gegen 9 Zoll betragen und im Kreis ganzen Verlaufe möglichstweise hier sichtbar sein. Dr. A. Drechsler.

X Dresden. In der Sitzung der physikalisch-ökonomischen Section der „Fiss“ am 27. Sept. hielt Herr Greth aus Berlin einen Vortrag über Gesteine aus der Gegend von Harzburg. Er erklärte, nachdem er eine geognosische Skizze der dortigen Gegend gezeichnet hatte, dieselben noch ihrer chemischen Zusammensetzung, überall Bezug nehmend auf eine hierauf sich erreichende Arbeit des Prof. Streng. Ein gründlicher Anzahl Vorlagen dienten zur Erklärung. Hierauf folgte ein sehr langer, durch Experimente belebter Vortrag des Herrn Oberlehrers Müller über einige Säfte aus der Opal, der mit der Bezeichnung der Indifferenzplatte von Robert, einem für die Naturfahre höchst wichtigen Apparate, in später Abend-

## Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

## Befreiungnahme ausländs.

Leipzig: Fr. HADENBURGER, Commissionnaire des Dresdner Journals;  
Hamburg: H. ENGLER, EUGEN FORT; Berlin: WILHELM FRANCKE & CO.; HALLERMUTH & VOLCKA; Berlin: GROPPUS'che Buchh., HETTMAYER'S BUREAU; Bremen: H. SCHLOTTE; Braunschweig: L. STANGEN'S ANNOUNCEMENTS; JEROME & SAMMISCHUS; Frankfurt a. M.: JAKOB'Sche Buchh.; Köln: AD. BÄDERKE; Paris: HAYAS, LAFAYETTE & CO.; (8, Place de la Bourse); Prag: PA. EINHORN'Sche Buchh.; Wien: AL. OVERLAET.

Verlagsredakteur:  
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse No. 7.

ten mit, daß ein ausgewählter Stein in allen Klassen der Bedeutung herrscht. Das Ministerium ist bestrebt, mit seinem entzückenden Hoch und mit Jubel begrüßt, worauf derselbe mit verschiedenen Sängern sehr freundlich unterhalten und so behandelt. In der Nacht erkrankte plötzlich Graf Bismarck an einem Magenkampf und mußte hier ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen; doch ist schon heute in seinem Besitzen Besserung eingetreten. Der heutige Aufenthalt des Guests soll 5 bis 6 Tage dauern und der Graf hat schon heute, auf Einladung des Fürsten zu Potsdam, dessen liegende Sommerwohnung besucht.

**Tagesschichte.** — Berlin, 9. October, Abends. Die soeben erschienene „R. A. J.“ enthält an der Spitze ihres Blattes folgende offizielle Note: „In den die Befreiungskriegspartei begleitenden Proklamationen spricht sich der entschiedene Wunsch des Königs aus, mit der Annahme der neu erworbenen Länder auch die Gewalt der Bevölkerung derselben zu gewinnen. Dieser Wunsch des Königs wird, mit der Annahme freigesetzt, entweder hier eine unerwartete Bestätigung zu suchen oder nach Ungarn zurückzufahren. Eine kleine Anzahl derselben, nunmehr die früher ein Handwerk gelernt hatten, fand ein Unterkommen und blieb zurück, der Rest aber entschloß sich zur hellen Flamme, als ein Österreicher — es soll der Graf selbst selbst gewesen sein — in der Nähe des gedachten drei Ungarn eine derbe Beleidigung machte. Der darauf folgende tumult soll art gewesen sein. Injektionen wurde die Handwerkskunst hauptsächlich durch einen reitenden Boten der Kaiserlichen Finanzwache zu Hoyerswerda angezeigt, woraus 8 Mann von letzterer in der „Münzerei“ erschossen und sich anschließen, die Ungarn festzuhalten. Dem einen derselben gelang es, zu entkommen und auf seinem Ross flüchtig nach Leobschütz zurückzufahren, während die beiden anderen, von denen der Eine ein Graf war, in den Arrest nach dem nahe gelegenen Waldorf abgeführt wurden. Der nach Leobschütz entkomme Offizier telegraphierte den Vorfall sofort nach Bismarck, woraus in Jena die Cavalerie alarmiert und 65 Mann zur Befreiung der arrestirten Offiziere entsendet wurden. Dieser Trupp sprengte gegen 11 Uhr Nachts im tollen Ritt durch Leobschütz — der „Münzerei“ zu. Dort angekommen, wurde das ganze Geschäft vernichtet und der Graf wirth unter unheimlichen Drohungen gezwungen, zu bekennen, wohin die arrestirten Ungarn gebracht worden seien, um einen Österreichischen Bogen zu betreten, deklarierten sie bis Kuniberg, der letzten preußischen Eisenbahnhaltung, und verabschiedeten sich dagegen auf das Herzliche und mit unverkennbarer Rührung von ihren bisherigen Untergebenen. Der Tempel blieb hier zum letzten Male seine stromende Signale, dann gab es sein Horn ab, die Mannschaften stiegen ein und in wenigen Minuten waren sie auf österreichischem Gebiete. Hier wurden sie von dem preußischen Regierungskommissar für die Legionen, Hauptmann v. Drigalko, formell ausläufen und kamen in beliebiger Weise ihre Wittere an. Sofort an der Legionäre zu, die Mannschaften siegeln ein und in wenigen Minuten waren sie auf österreichischem Gebiete. Hier wurden sie von dem preußischen Regierungskommissar für die Legionen, Hauptmann v. Drigalko, formell ausläufen und kamen in beliebiger Weise ihre Wittere an. Eine Nebengebade der Legionäre zu, die Mannschaften zu, die in Oderberg stationierte österreichische Stappenscomme, woraus derselbe zunächst Anspruch machte, wurde selbstredend preußischer mit Entscheidung abgeschaut. — Als heutige Nachmittag der preußische und leichte Exzess mit 700 Legionären in Oderberg anlangte, erhielten dieselben die Nachricht, daß ihre gestern angelangten Kameraden auf der Reise nach Pithi in Lüdenscheid angehalten und forttransportirt worden seien. Unter diesen Umständen hielten sie es nicht für gerathen, die Eisenbahn weiter zu denken, sondern legten sich sofort in Marsch, um durch den nur wenige Meilen entfernten Bahnhofspass Ungarn zu erreichen. Nur ein kleiner Theil zog es vor, nach Breiten zurückzulehnen, um hier das Bettre abzutrennen. Lebendig scheinen die ungarischen Legionäre keineswegs durch sonderliche Disciplin für ausgezeichnet zu haben. Aus dem Leobschützer Kreise wird den „R. A. J.“ unterrichtet, daß über die nächsten Folgenen gemeldet: „Als unlangst mehrere Soldaten zu, zu Leutnants ernannt wurden, fühlte sich ein nicht beförderter Wachtmeister so indignirt, daß er, nachdem er zuvor in einem Gasthaus zu Bismarck mit einem Offizier einen heftigen Wortwechsel gehabt, sich in größter Aufregung entfernte. In Jena ein Cavalierieoffizier sattelte und davonritt. Zwei ihm nachgeholde Husaren erreichten ihn bei der Babilor Wassermühle, wo es, da der Deutscher wegen Unkenntniß des Terrains nicht entfliehen konnte, zu einem schändlichen Schlagzeug kam, in dem der Hildegard, Graf zur Lippe.“

— (R. A. J.) Heute beginnen hier die Konferenzen in Beifall der Pariser Ausstellung, und zwar vom speziellen Zweck der Raumvertheilung für die einzelnen Staaten. Für Sachsen nimmt an denselben besonders der Ged. Rath Dr. Weilzig Theil. (D. R.) — Das Schreibendemontreeble 1. Klasse „der Ulz“, Kapitänleutnant Max Lang II., ist am 7. d. von Bremenhafen nach dem Mittelmeer abgegangen. — Nach der „R. A. J.“ und den Angaben Hamburger Blätter, daß von preußischer Seite eine Fällung der Gründung von Augustenburg aus Kiel gemünft worden sei, „eine Augustenburgische Erringung“. — Auch für Hannover wird demnächst ein Civilgouvernement ernannt werden.

— (R. A. J.) Es soll, wie man hört, beschlossen sein, zum Andenken an die in diesem Jahre erledigten großen Siege, den zum Truppenzug propositio[n]al hergestellten Denkmalschmuck des Lustgartens dauernd zu machen. Es sollen die Statuen der Hohenzollernfürsten von Friedrich I., dem ersten Hohenzoller der Mark Brandenburg bis auf König Friedrich Wilhelm IV. in Marmor ausgeführt und die Borsigia gleichfalls in den riesigen Dimensionen hergestellt werden.

— (R. A. J.) Es soll, wie man hört, beschlossen sein, die Mannschaften zu, die in die Münzerei zu, die Mannschaften siegeln ein und in wenigen Minuten waren sie auf österreichischem Gebiete. Hier wurden sie von dem preußischen Regierungskommissar für die Legionen, Hauptmann v. Drigalko, formell ausläufen und kamen in beliebiger Weise ihre Wittere an. Eine Nebengebade der Legionäre zu, die Mannschaften zu, die in Oderberg stationierte österreichische Stappenscomme, woraus derselbe zunächst Anspruch machte, wurde selbstredend preußischer mit Entscheidung abgeschaut. — Als heutige Nachmittag der preußische und leichte Exzess mit 700 Legionären in Oderberg anlangte, erhielten dieselben die Nachricht, daß ihre gestern angelangten Kameraden auf der Reise nach Pithi in Lüdenscheid angehalten und forttransportirt worden seien. Unter diesen Umständen hielten sie es nicht für gerathen, die Eisenbahn weiter zu denken, sondern legten sich sofort in Marsch, um durch den nur wenige Meilen entfernten Bahnhofspass Ungarn zu erreichen. Nur ein kleiner Theil zog es vor, nach Breiten zurückzulehnen, um hier das Bettre abzutrennen. Lebendig scheinen die ungarischen Legionäre keineswegs durch sonderliche Disciplin für ausgezeichnet zu haben. Aus dem Leobschützer Kreise wird den „R. A. J.“ unterrichtet, daß über die nächsten Folgenen gemeldet: „Als unlangst mehrere Soldaten zu, zu Leutnants ernannt wurden, fühlte sich ein nicht beförderter Wachtmeister so indignirt, daß er, nachdem er zuvor in einem Gasthaus zu Bismarck mit einem Offizier einen heftigen Wortwechsel gehabt, sich in größter Aufregung entfernte. In Jena ein Cavalierieoffizier sattelte und davonritt. Zwei ihm nachgeholde Husaren erreichten ihn bei der Babilor Wassermühle, wo es, da der Deutscher wegen Unkenntniß des Terrains nicht entfliehen konnte, zu einem schändlichen Schlagzeug kam, in dem der Hildegard, Graf zur Lippe.“

— (R. A. J.) Heute beginnen hier die Konferenzen in Beifall der Pariser Ausstellung, und zwar vom speziellen Zweck der Raumvertheilung für die einzelnen Staaten. Für Sachsen nimmt an denselben besonders der Ged. Rath Dr. Weilzig Theil. (D. R.) — Das Schreibendemontreeble 1. Klasse „der Ulz“, Kapitänleutnant Max Lang II., ist am 7. d. von Bremenhafen nach dem Mittelmeer abgegangen. — Nach der „R. A. J.“ und den Angaben Hamburger Blätter, daß von preußischer Seite eine Fällung der Gründung von Augustenburg aus Kiel gemünft worden sei, „eine Augustenburgische Erringung“. — Auch für Hannover wird demnächst ein Civilgouvernement ernannt werden.

— (R. A. J.) Es soll, wie man hört, beschlossen sein, zum Andenken an die in diesem Jahre erledigten großen Siege, den zum Truppenzug propositio[n]al hergestellten Denkmalschmuck des Lustgartens dauernd zu machen. Es sollen die Statuen der Hohenzollernfürsten von Friedrich I., dem ersten Hohenzoller der Mark Brandenburg bis auf König Friedrich Wilhelm IV. in Marmor ausgeführt und die Borsigia gleichfalls in den riesigen Dimensionen hergestellt werden.

— (R. A. J.) Es soll, wie man hört, beschlossen sein, die Mannschaften zu, die in die Münzerei zu, die Mannschaften siegeln ein und in wenigen Minuten waren sie auf österreichischem Gebiete. Hier wurden sie von dem preußischen Regierungskommissar für die Legionen, Hauptmann v. Drigalko, formell ausläufen und kamen in beliebiger Weise ihre Wittere an. Eine Nebengebade der Legionäre zu, die Mannschaften zu, die in Oderberg stationierte österreichische Stappenscomme, woraus derselbe zunächst Anspruch machte, wurde selbstredend preußischer mit Entscheidung abgeschaut. — Als heutige Nachmittag der preußische und leichte Exzess mit 700 Legionären in Oderberg anlangte, erhielten dieselben die Nachricht, daß ihre gestern angelangten Kameraden auf der Reise nach Pithi in Lüdenscheid angehalten und forttransportirt worden seien. Unter diesen Umständen hielten sie es nicht für gerathen, die Eisenbahn weiter zu denken, sondern legten sich sofort in Marsch, um durch den nur wenige Meilen entfernten Bahnhofspass Ungarn zu erreichen. Nur ein kleiner Theil zog es vor, nach Breiten zurückzulehnen, um hier das Bettre abzutrennen. Lebendig scheinen die ungarischen Legionäre keineswegs durch sonderliche Disciplin für ausgezeichnet zu haben. Aus dem Leobschützer Kreise wird den „R. A. J.“ unterrichtet, daß über die nächsten Folgenen gemeldet: „Als unlangst mehrere Soldaten zu, zu Leutnants ernannt wurden, fühlte sich ein nicht beförderter Wachtmeister so indignirt, daß er, nachdem er zuvor in einem Gasthaus zu Bismarck mit einem Offizier einen heftigen Wortwechsel gehabt, sich in größter Aufregung entfernte. In Jena ein Cavalierieoffizier sattelte und davonritt. Zwei ihm nachgeholde Husaren erreichten ihn bei der Babilor Wassermühle, wo es, da der Deutscher wegen Unkenntniß des Terrains nicht entfliehen konnte, zu einem schändlichen Schlagzeug kam, in dem der Hildegard, Graf zur Lippe.“

— (R. A. J.) Es soll, wie man hört, beschlossen sein, die Mannschaften zu, die in die Münzerei zu, die Mannschaften siegeln ein und in wenigen Minuten waren sie auf österreichischem Gebiete. Hier wurden sie von dem preußischen Regierungskommissar für die Legionen, Hauptmann v. Drigalko, formell ausläufen und kamen in beliebiger Weise ihre Wittere an. Eine Nebengebade der Legionäre zu, die Mannschaften zu, die in Oderberg stationierte österreichische Stappenscomme, woraus derselbe zunächst Anspruch machte, wurde selbstredend preußischer mit Entscheidung abgeschaut. — Als heutige Nachmittag der preußische und leichte Exzess mit 700 Legionären in Oderberg anlangte, erhielten dieselben die Nachricht, daß ihre gestern angelangten Kameraden auf der Reise nach Pithi in Lüdenscheid angehalten und forttransportirt worden seien. Unter diesen Umständen hielten sie es nicht für gerathen, die Eisenbahn weiter zu denken, sondern legten sich sofort in Marsch, um durch den nur wenige Meilen entfernten Bahnhofspass Ungarn zu erreichen. Nur ein kleiner Theil zog es vor, nach Breiten zurückzulehnen, um hier das Bettre abzutrennen. Lebendig scheinen die ungarischen Legionäre keineswegs durch sonderliche Disciplin für ausgezeichnet zu haben. Aus dem Leobschützer Kreise wird den „R. A. J.“ unterrichtet, daß über die nächsten Folgenen gemeldet: „Als unlangst mehrere Soldaten zu, zu Leutnants ernannt wurden, fühlte sich ein nicht beförderter Wachtmeister so indignirt, daß er, nachdem er zuvor in einem Gasthaus zu Bismarck mit einem Offizier einen heftigen Wortwechsel gehabt, sich in größter Aufregung entfernte. In Jena ein Cavalierieoffizier sattelte und davonritt. Zwei ihm nachgeholde Husaren erreichten ihn bei der Babilor Wassermühle, wo es, da der Deutscher wegen Unkenntniß des Terrains nicht entfliehen konnte, zu einem schändlichen Schlagzeug kam, in dem der Hildegard, Graf zur Lippe.“

— (R. A. J.) Es soll, wie man hört, beschlossen sein, die Mannschaften zu, die in die Münzerei zu, die Mannschaften siegeln ein und in wenigen Minuten waren sie auf österreichischem Gebiete. Hier wurden sie von dem preußischen Regierungskommissar für die Legionen, Hauptmann v. Drigalko, formell ausläufen und kamen in beliebiger Weise ihre Wittere an. Eine Nebengebade der Legionäre zu, die Mannschaften zu, die in Oderberg stationierte österreichische Stappenscomme, woraus derselbe zunächst Anspruch machte, wurde selbstredend preußischer mit Entscheidung abgeschaut. — Als heutige Nachmittag der preußische und leichte Exzess mit 700 Legionären in Oderberg anlangte, erhielten dieselben die Nachricht, daß ihre gestern angelangten Kameraden auf der Reise nach Pithi in Lüdenscheid angehalten und forttransportirt worden seien. Unter diesen Umständen hielten sie es nicht für gerathen, die Eisenbahn weiter zu denken, sondern legten sich sofort in Marsch, um durch den nur wenige Meilen entfernten Bahnhofspass Ungarn zu erreichen. Nur ein kleiner Theil zog es vor, nach Breiten zurückzulehnen, um hier das Bettre abzutrennen. Lebendig scheinen die ungarischen Legionäre keineswegs durch sonderliche Disciplin für ausgezeichnet zu haben. Aus dem Leobschützer Kreise wird den „R. A. J.“ unterrichtet, daß über die nächsten Folgenen gemeldet: „Als unlangst mehrere Soldaten zu, zu Leutnants ernannt wurden, fühlte sich ein nicht beförderter Wachtmeister so indignirt, daß er, nachdem er zuvor in einem Gasthaus zu Bismarck mit einem Offizier einen heftigen Wortwechsel gehabt, sich in größter Aufregung entfernte. In Jena ein Cavalierieoffizier sattelte und davonritt. Zwei ihm nachgeholde Husaren erreichten ihn bei der Babilor Wassermühle, wo es, da der Deutscher wegen Unkenntniß des Terrains nicht entfliehen konnte, zu einem schändlichen Schlagzeug kam, in dem der Hildegard, Graf zur Lippe.“

— (R. A. J.) Es soll, wie man hört, beschlossen sein, die Mannschaften zu, die in die Münzerei zu, die Mannschaften siegeln ein und in wenigen Minuten waren sie auf österreichischem Gebiete. Hier wurden sie von dem preußischen Regierungskommissar für die Legionen, Hauptmann v. Drigalko, formell ausläufen und kamen in beliebiger Weise ihre Wittere an. Eine Nebengebade der Legionäre zu, die Mannschaften zu, die in Oderberg stationierte österreichische Stappenscomme, w

und Befragnisse des Justizministeriums (für Nassau: Ministerium in Justizangelegenheiten) werden fortan z. Artikel 3 fehlt in diesen Verordnungen, an dessen Stelle steht Artikel 4.

**Görlitz**, 7. October. (N. G.) Die Sterbeliste enthält für die letzten acht Tage 87 Beerdigungen, ein wenig höher Prozentsatz bei nicht ganz 18,000 Einwohnern; wie großen Anteil an dieser bedeutenden Zahl von Todesfällen die Cholera hat, ergiebt eine Vergleichung mit dem normalen wöchentlichen Todesstand, welcher der Ziffer von 12 nicht übersteigt.

**Hamburg**, 9. October. Den vielsehen Zeitungsberichten gegenüber, daß die Erbprinzessin Adelheid in diesen Tagen viel zu verlassen gedachte und daß der hohen Dame von Seiten der preußischen Regierung ein ihre Abreise befordernder freundlicher Wink gegeben worden sei, ist der „Hamb. Correspondent“ in der Lage, versichern zu können, daß die Erbprinzessin augenzwinklich noch nicht an ihre Abreise denkt. — Die am Sonnabend auf der Elbe angelangten amerikanischen Kriegsschiffe „Montgomery“ und dessen Lebewohl „Augusta“ sein zum Kanonenboot umgewandelter Bruder, früher in Havanna fahrender Kaufschiffskommandant), liegen bei Neumühlen mitten im Strom vor Anker.

**Wien**, 9. October. Der „Dab“ wird von einem ihrer hiesigen Correspondenten geschrieben: „Deutsche Männer wollen wissen, daß nach erfolgter Ratifikation des österreichisch-italienischen Friedensvertrags ein Mausoleum des Kaisers von Österreich erheben soll, welches den Charakter großer Feindseligkeit gegen Preussen an sich tragen dürfte. Wenn ich nun auch nicht in der Lage bin, die Richtigkeit bezüglich des Ercheinens eines Manifestes zu bestätigen oder zu denunzieren, so kann ich Ihnen doch auf das Bestimmteste mittheilen, daß, falls ein Mausoleum errichtet werden sollte, dasselbe keineswegs den ihm von preußischen Bütteln angeblichen Charakter haben werde. Nicht aus besonderer Rücksicht für Preussen, sondern nur im Hinblick auf die großen, der Öffentlichkeit inneren Fragen, wird Österreich dementsprechend keine provokatorische Politik treiben.“ — Wie die „A. H. B.“ vernimmt, hätte Se. Maj. der Kaiser durch Handschreiben vom 3. October den Titel „Adalbert der Lombard und Benevento“ abgestraft und angeordnet, daß diese Bezeichnung künftighin sowohl im großen als im kleinen Thiel hinwegzutun habe. Eine andere Konsequenz des Friedensvertrags mit Italien soll nach dem genannten Blatte auch die Aufzollung der eisernen Krone an Italien sein. Die Angabe, daß Österreich sich das Recht der fortgesetzten austschließlichen Verleihung des Ordens der eisernen Krone vorbehalten haben sollte, wird als nicht ganz genau begründet, und soll unter den veränderten Verhältnissen wahrscheinlich eine vollständige Umgestaltung dieses Ordens in Aussicht genommen werden. — Das Wiener Gazetteur hat sich nicht veranlaßt gefunden, das Kürschnerblatt Cavalcante's durch eine Specialdepeche zu beantworten. Nach dem „Rom. dipl.“ beeilte sich Graf Rendtorff in einer Unterredung mit dem Herzog von Grammont Act zu nehmen von den Erklärungen der Laien, aus denen hervorgeht, daß intime Beziehungen zwischen Wien und Paris nicht im Wege stehn. — In dem Befinden der Kaiserin Charlotte von Mexico ist, wie das „Avenir national“ meldet, leider eine traurige Wendung eingetreten; diesem Blatte zufolge wäre Ihre Majestät siebzig geworden, und ist der Graf von Flandern, welcher seine Schwester in Parma erwartet sollte, um sie nach Brüssel zu begleiten, durch eine Depeche nach Rom berufen worden. (Vgl. Rom.)

Das Marie-Theresienordenkapitel hat durch Einheitlichkeit der Stimmen dem Corvettenkapitän Moritz Monzoni v. Monfort, der Kriegsmarine, das Rittertum des Militär-Marie-Theresienordens verliehen. — Die „B.“ schreibt: Die bereits beschlossene tatsächliche neue Eintheilung der gesammten österreichischen Armee in achtzehn Armeedivisionen wird schon in nächster Zeit ins Leben treten. Von diesen Armeedivisionen sind zwei für Wien bestimmt, und es werden die für die Wiener Garnison bestimmten und speziellweise auch schon hier befindlichen Truppengattungen in die neue Eintheilung einbezogen. Das Verteilungs- und Kontrollen bei den neuen Armeedivisionen wird ebenfalls einer umfassenden Reform und zugleich Vereinfachung unterzogen. — Mittels Separatjagd wurden gestern Vermitsch 8 Uhr eine Abteilung sämisch-sächsisches Militär, circa 400 Mann, vor Linz nach Linz befördert, wo sie einstweilen bequarriert werden. Gehörte Truppeneinheiten gehen morgen und übermorgen von hier ab, und soll dem Vernehmen nach die ganze Brigade Krompach in Linz stationiert werden.

(Vgl.) Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers nach Prag wird am 16. oder 17. erfolgen. — Generaladjutant Graf Grenville ist plötzlich erkrankt. — Die Gerüchte von dem Rücktritt des Grafen Larisch

\* Der langjährige ordentliche Professor an der Universität, Dr. Leopold v. Henning, ist am 6. d. M. gestorben. Er war ein Schüler und treuer Anhänger Hegel's und unterhielt in seiner sehr schönen Ausbildung als Generalsekretär der unter Hegel's Auspicien erschienenem „Wissenschaftlichen Jahrbücher“ einen ausgedrehten Briefwechsel mit den namhaftesten Gelehrten des Inn- und Auslandes. Unter den Werken Hegel's, die nach seinem Tod von einem Kreise seiner Jünger herausgegeben wurden, ist die Logik von ihm bearbeitet.

\* Dr. Leopold Damrosch in Dresden, als Violinist, sowie durch die Konzerte des „Preußischer Orchesterverein“ als tüchtiger Dirigent und Organisator ziemlich bekannt, hat neuerdings den ersten Kapellmeisterposten der dänischen Antwerpener Opernkomödie übernommen und am 6. d. M. mit einer Aufführung des „Don Juan“ debütiert, mit welcher er, durch die wenigstens teilweise Befreiung der Mozart'schen Oper von dem alten Wust, den bisherigen Schleiertrakt zu verlassen scheint. Die „Schlesische Zeitung“ meidet hierüber.

„Statt der gesprochenen Dialoge treten die Recitative (besetzt von Dr. Viol), obwohl abgekürzt, wieder in ihre alten Rechte, die Chöre werden auf den Hochzeitstag der Landstute im ersten Akt und auf die Söhneinnen der unschönen Hölle gehoben bekränzt, dagegen sind die Worte „Freiheit, sie lebt hoch“, sowie der Thell am Schlüsse des ersten Akts, welcher bisher immer unter Mitwirkung des Chors gesungen wurde, den Söhneninnen ausführlich zugesungen. Was die Bühnenarrangements im Allgemeinen betrifft, so sind, soweit dies bei den bekannten Verhältnissen thunlich waren, außer den Rathschäften Alfred v. Wolfsgras' („Ueber die scenische Darstellung von Mozart's Don Giovanni“) auch viele Vorschläge Franzugler's und des Verfassers eines im „Stuttg. Morgenblatt“ vor-

treten neuerdings auf. — Der ehemalige Hofkämmerer Majzurach wurde pensioniert.

**Brünn**, 7. October. (P. C.) Die Sterbeliste enthält für die letzten acht Tage 87 Beerdigungen, ein wenig höher Prozentsatz bei nicht ganz 18,000 Einwohnern; wie großen Anteil an dieser bedeutenden Zahl von Todesfällen die Cholera hat, ergiebt eine Vergleichung mit dem normalen wöchentlichen Todesstand, welcher der Ziffer von 12 nicht übersteigt.

**Hamburg**, 9. October. Den vielsehen Zeitungsberichten gegenüber, daß die Erbprinzessin Adelheid in diesen Tagen viel zu verlassen gedachte und daß der hohen Dame von Seiten der preußischen Regierung ein ihre Abreise befordernder freundlicher Wink gegeben worden sei, ist der „Hamb. Correspondent“ in der Lage, versichern zu können, daß die Erbprinzessin augenzwinklich noch nicht an ihre Abreise denkt. — Die am Sonnabend auf der Elbe angelangten amerikanischen Kriegsschiffe „Montgomery“ und dessen Lebewohl „Augusta“ sein zum Kanonenboot umgewandelter Bruder, früher in Havanna fahrender Kaufschiffskommandant), liegen bei Neumühlen mitten im Strom vor Anker.

**Wien**, 9. October. Der „Dab“ wird von einem ihrer hiesigen Correspondenten geschrieben: „Deutsche Männer wollen wissen, daß nach erfolgter Ratifikation des österreichisch-italienischen Friedensvertrags ein Mausoleum des Kaisers von Österreich errichtet werden soll, welches den Charakter großer Feindseligkeit gegen Preussen an sich tragen dürfte. Wenn ich nun auch nicht in der Lage bin, die Richtigkeit bezüglich des Ercheinens eines Manifestes zu bestätigen oder zu denunzieren, so kann ich Ihnen doch auf das Bestimmteste mittheilen, daß, falls ein Mausoleum errichtet werden sollte, dasselbe keineswegs den ihm von preußischen Bütteln angeblichen Charakter haben werde. Nicht aus besonderer Rücksicht für Preussen, sondern nur im Hinblick auf die großen, der Öffentlichkeit inneren Fragen, wird Österreich dementsprechend keine provokatorische Politik treiben.“ — Wie die „A. H. B.“ vernimmt, hätte Se. Maj. der Kaiser durch Handschreiben vom 3. October den Titel „Adalbert der Lombard und Benevento“ abgestraft und angeordnet, daß diese Bezeichnung künftighin sowohl im großen als im kleinen Thiel hinwegzutun habe. Eine andere Konsequenz des Friedensvertrags mit Italien soll nach dem genannten Blatte auch die Aufzollung der eisernen Krone an Italien sein. Die Angabe, daß Österreich sich das Recht der fortgesetzten austschließlichen Verleihung des Ordens der eisernen Krone vorbehalten haben sollte, wird als nicht ganz genau begründet, und soll unter den veränderten Verhältnissen wahrscheinlich eine vollständige Umgestaltung dieses Ordens in Aussicht genommen werden. — Das Wiener Gazetteur hat sich nicht veranlaßt gefunden, das Kürschnerblatt Cavalcante's durch eine Specialdepeche zu beantworten. Nach dem „Rom. dipl.“ beeilte sich Graf Rendtorff in einer Unterredung mit dem Herzog von Grammont Act zu nehmen von den Erklärungen der Laien, aus denen hervorgeht, daß intime Beziehungen zwischen Wien und Paris nicht im Wege stehn. — In dem Befinden der Kaiserin Charlotte von Mexico ist, wie das „Avenir national“ meldet, leider eine traurige Wendung eingetreten; diesem Blatte zufolge wäre Ihre Majestät siebzig geworden, und ist der Graf von Flandern, welcher seine Schwester in Parma erwartet sollte, um sie nach Brüssel zu begleiten, durch eine Depeche nach Rom berufen worden. (Vgl. Rom.)

Das Marie-Theresienordenkapitel hat durch Einheitlichkeit der Stimmen dem Corvettenkapitän Moritz Monzoni v. Monfort, der Kriegsmarine, das Rittertum des Militär-Marie-Theresienordens verliehen. — Die „B.“ schreibt: Die bereits beschlossene tatsächliche neue Eintheilung der gesammten österreichischen Armee in achtzehn Armeedivisionen wird schon in nächster Zeit ins Leben treten. Von diesen Armeedivisionen sind zwei für Wien bestimmt, und es werden die für die Wiener Garnison bestimmten und speziellweise auch schon hier befindlichen Truppengattungen in die neue Eintheilung einbezogen. Das Verteilungs- und Kontrollen bei den neuen Armeedivisionen wird ebenfalls einer umfassenden Reform und zugleich Vereinfachung unterzogen. — Mittels Separatjagd wurden gestern Vermitsch 8 Uhr eine Abteilung sämisch-sächsisches Militär, circa 400 Mann, vor Linz nach Linz befördert, wo sie einstweilen bequarriert werden. Gehörte Truppeneinheiten gehen morgen und übermorgen von hier ab, und soll dem Vernehmen nach die ganze Brigade Krompach in Linz stationiert werden.

**München**, 8. October. (N. G.) Staatsrat v. Pfistermeier und Appellationsrat Luz haben gestern ihre Entlassung erhalten; Staatsrat v. Neumayr und Ministerialsekretär v. Heilich treten an ihre Stelle, da Graf Tauffkirchen abgesunken ist in der Lage fand. Das Institut des Kabinettssekretariats soll indes eine Abdauerung dahin erfahren, daß es in einer Art Handelsministerium verwandelt wird.

**Stuttgart**, 8. October. (N. G.) Zwischen den drei Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden sind dermalige Verhandlungen im Gange, um jenseit bei den Längen als Flächen- und Körpermaßen das metrische System einzuführen, das für das Gewicht im Polizeiverwaltungsrecht bereits besteht. Ein von der Centralstelle für Gewichts- und Handel hier ausgearbeiteter Gesetzentwurf liegt hierüber vor, wonach dieses System bis 1. Januar 1869 ins Land treten sollte. Auch über eine neue gemeinsame Münze nach dem Decimalsystem und mit Franken und Thaler so wie mit dem österreichischen Pfennig möglichst einstimmig, schwere Unterhandlungen.

**Karlsruhe**, 5. October. (R. D. B.) Gegen den Verfahrener der Provinz über den „badischen Vertrag“ hat man eine ausfangreiche Kallageschrift wegen Hochverrats, Majestätsbeleidigung, Störung der öffentlichen Ruhe &c. verfaßt und Druden und Beleger — zu Wien — auf den 12. October nach Karlsruhe zum Erheben vor das dortige Strafgericht eingeladen.

**Mainz**, 7. October. (F. J.) Zur Abschaffung und Aufhebung der gesamtstaatlichen Verbindlichkeit des gemeinschaftlichen Bundesabiges, welche doch nur durch den Augenschein &c. und ein contradicitorisches Verfahren erfolgen kann, wird sich hier, wie an den andern Orten, vor gemeinschaftlicher Sache sich befindet, eine Unterkommission versammeln. Preussen, welches die Verwaltung des gesammten beweglichen und unbeweglichen Vermögens der Sache seit Wochen allein führt, wird von dem Vorläufer, Uersten und Geräthen nur das übernehmen, was Eigentum des ehemaligen Bundes ist und immer

längster Zeit unter dem Titel „Zur Oper Don Juan“ Controversien bezüglich der Darstellung auf der Bühne“ erschienenen Aufsatzes besagt worden. So fanden teilweise nach dem Vorgange anderer Bühnen auch hinsichtlich der einzelnen Scenen und Gehangsnummern mehr oder minder bedeutende Umstellungen statt, während man aus den zwei vier Akte gemacht hatte. Die von der „Schles. B.“ ausführlich mitgetheilten Arrangements lassen erscheinen, daß der zum Theil wesentliche Umbau in vielen Partien als eine Restauration des ursprünglich von Mozart errichteten Gebäudes gelten darf.

\* Karl Henckel aus Dresden, der durch die Entwicklung der Pianisten „Alessi“ und „Hebe“ den ersten Anstoß zu den vielen Pianistenfestungen der Neugier gab, ist Ende September in Marienwerder, 73 Jahre alt, gestorben.

\* Ein dem Prinzen Victor von Wied im Schloßgarten von Neuwied errichtet Denkmal ist daselbst am 20. September enthüllt worden. Das Monument trägt vorne das Wappen des Prinzen mit der Inschrift: „Dem Andenken des Prinzen Victor von Wied, geb. am 6. November 1783, gestorben am 23. Januar 1812 bei St. Gallen de Godesos. Errichtet im 50. Jahre nach Deutschlands Befreiung“. Auf der einen Seite stehen die Worte: „Auf Spaniens Gräberl stand er für deutsche Ehre, für deutsche Freiheit“; auf der andern Seite die Worte G. R. Mendel's: „Dram schreit die deutsche Tiere mit goldnum Gräberstein Ob, lächne Schlachteneue, in die Tasche ein“.

\* Nachdem schon früher der Dresdner Musikkritiker Leopold Goethe's „Jery und Bäbel“ komponirt, ist jetzt ein Gleicher von Heinrich Stieglitz geschrieben, und wurde diese Operette bereits in St. Petersburg zur Aufführung gebracht.

54

zum Wooster und beweglichen Inventar der Gestanz gehört. Die Ausbildung des österreichischen Eigenthums ist längst vollständig vollzogen, der größte Theil desselben, wie Verpflegung, u. Prostantvorräthe aller Art, sogar schon veräußert, das Uebrige wird noch verkauft werden. Das Verhältnisse, namentlich Kriegsmaterial, Waffen, Monturstücke u. dgl. sind längst nach Österreich befördert worden; der Rest dessen, was nicht verkauft werden, geht, in der Rühe den gleichen Weg. Zur Veräußerung der Worräthe ist bereits seit Wochen eine eigene österreichische Commission thätig. Der Kauf der sehr umfangreichen österreichischen Geschäftshäuser und Prostantvorräthe geschieht selbst im Detail und mußte bis und wieder zu sehr niedern Preisen erfolgen.

**Paris**, 8. October. Der „S. B.“ folgt in der heutigen Ausgabe zum ersten Kammerherrn des Kaisers ernannt worden; dieses Amt war unter Vaciochi sehr einflussreich. — In der Colonie-jugendlichen Verbrecher, die auf einer der sogenannten Goldmühlen bei Toulon sich befindet, ist eine sehr tragische Revolte gegen den Director ausgetragen. Es entstand nämlich während des Turnus ein Brand, in welchem 14 der jungen Sträflinge hämmerlich umfielen. Die Seeleute doch gingen, so konnten die Behörden von Toulon die anderen Morgen die nötigen Verwundeten und Waffen zur Hilfeleistung und Wiederherstellung der Ordnung abholen. — Der „Moniteur d'Algérie“ vom 4. d. M. meldet die Ankunft des Guédon'schen Panzerschiffes „Gouverneur“ von Algier, bestehend aus den Schiffen „Solférino“, „Couronne“, „Gloire“, den Wiss „Général“ und dem Schulschiff „Provence“ und „Invincible“ sind in besonderer Mission abwärts.

**Rom**, 8. October. Der „S. B.“ folgt in der heutigen Ausgabe zum ersten Kammerherrn des Kaisers ernannt worden; dieser Amt war unter Vaciochi sehr einflussreich. — In der Colonie-jugendlichen Verbrecher, die auf einer der sogenannten Goldmühlen bei Toulon sich befindet, ist eine sehr tragische Revolte gegen den Director ausgetragen. Es entstand nämlich während des Turnus ein Brand, in welchem 14 der jungen Sträflinge hämmerlich umfielen. Die Seeleute doch gingen, so konnten die Behörden von Toulon die anderen Morgen die nötigen Verwundeten und Waffen zur Hilfeleistung und Wiederherstellung der Ordnung abholen. — Der „Moniteur d'Algérie“ vom 4. d. M. meldet die Ankunft des Guédon'schen Panzerschiffes „Gouverneur“ von Algier, bestehend aus den Schiffen „Solférino“, „Couronne“, „Gloire“, den Wiss „Général“ und dem Schulschiff „Provence“ und „Invincible“ sind in besonderer Mission abwärts.

**Rom**, 8. October. (Tel.) Der Graf v. Flondern ist hier angekommen. Seine Schwester, die Kaiserin von Mexico, weiß bestimmt hier und ist, wie wir in vorheriger Nummer mittheilen, von einem schweren Gemüthsleid befallen worden. (Die neuen, aber trüben Nachrichten über den Gesundheitszustand der Kaiserin Charlotte laufen etwas günstiger.)

**Aud Madrid**, 2. October, schreibt man dem „Monitor“, daß am 29. Sept. in Form eines königl. Decrees ein Gesetz über Einigungsfest, resp. Feierfest, der Schatzet verabschiedet wurde, wiewohl dasselbe nicht auf dem verfassungsmäßigen Wege zu Stande gekommen. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß der Abstimmung über den Entwurf die gesuchte Anzahl von Deputirten nicht vorhanden war. Obgleich aus diesem Grunde noch nicht rechtzeitig, wurde das Gesetz dennoch „in Gemäßheit der von dem Colonialminister entwickelten Gründe und mit Zustimmung des Ministerrates“ publicirt, da man den Drängen der österr. Meinung gegenüber nicht bis zum folgenden Tag auf die Wahl der Deputirten aufzuhören glaubte. Auch zweifelt die Regierung, wie sie verschafft, nicht an der nachträglichen Bedeutung für dieses durch die Verhältnisse gebotene verfassungswidrige Vorgehen. Die Städte, die über die sämlichen an dem Regierungs- und Handelsbetrieb verfügbaren Gewerbe und Gewerbsarten verfügen, sind sehr streng. Wer sich der Durchführung eines Geschäftes widerstellt oder durch Misshandlung der Regierung bestellt, sofern es nicht rechtzeitig, wird, wenn er Capitän, Steuermann, Supercargo ist, mit dem Zode bestraft. Die Matrosen, Ruderer von Regierungsschiffen, so wie alle, welche Regierungen in Empfang nehmen, für diesen Handel Capital einschlagen etc., werden zu Zwangsarbeit verurtheilt. Die Regierungen werden konfisziert und die Eigentümer der selben zahlten für jeden an Bord vergründeten Schwanzen 1000 Pfister. Versetzen sich Matrosen gegen die Stroh, so werden sie fest zum Maximum der Strafe verurtheilt. Das Gesetz ist also vollständig dem über diese Materie in Frankreich und England längst Abbilden nadgebildet. Am 15. März 1862, wo die letzte Äußerung stattfand, betrug die Schlankebevölkerung der Insel Cuba in ganzen 603.000 Kopje.

**London**, 8. October. Der „Morning Herald“ meldet, daß Lord Cowley seinen Botschaftsposten in Paris bis nach der Ausstellung von 1867 behalten werde. Die „Times“ bestätigt, daß Lord Cowley seine Demission zurückgezogen habe, meint jedoch, derselbe würde nur noch einige Monate bleiben. — Lord Stanhope hat die Verlegung des Processes Lamontane verzögert.

**S. Petersburg**, 8. October. (Q. G.) Die aus Hannover gemeldete Nachricht von einem längeren Besuch des Großfürsten Konstantin bei der Königin Marie in Herrenhausen hat sich als völlig unbegründet erwiesen.

**Warschau**, 7. October. Der „Bresl. Stg.“ wird von hier geschrieben, daß der Erzbischof der unierten Kirche im Königreich Polen, Dresden, in der Nacht von 4. zum 5. verhaftet und sofort nach Russland transportiert worden ist. Mit ihm zugleich sind mehrere Geistliche des Kapitels verhaftet und nach Lublin abgeführt worden, wo sie vorläufig in Gewahrsam gehalten werden. Die Verhaftung geschieht durch einen vom Fürsten Thürkau selbst eigens zu diesem Zwecke nach Chemnitz, dem Sitz des amtierenden Erzbischofs, gesandten Beamten, welchem natürlich von Lublin aus die nötige Hilfe mitgegeben wurde. Über die Ursache der Verhaftung hört man, daß der Erzbischof dem jetzt im Seminar vorgebrachten Religionsunterricht sich widersetzt habe, da solcher die Grundhöhe der orthodoxen Kirche lehre. Der neu ernannte theologische Professor ist ein aus Galizien heraufergriffener Geistlicher, der schon dort dafür agitierte, den Russen klar zu machen, daß sie eigentlich Russen seien; die Chemnitzer Diözese hat eine vorwiegend russische Bevölkerung.

**Dresden**, 8. October. In dem geprägten Blatte ist in dem ersten Artikel der „Tagesschau“ (unter Dresden) statt „transcas. cum colori“ gehabt worden: transcas. cum coloris, was wir zu berichtigten bitten.

**Ernennungen, Verschüttungen &c. im öffentlichen Dienste.**

**Departement der Finanzen.** Bei der Verwaltung der westlichen Staats-eisenbahnen und ernannt worden: Karl Julius Herrmann, jüngerer Königsteiner in Freiberg, als Betriebsingenieur-prediger in Reichenbach; Franz Louis Meyer, jüngerer Reichsritter, als Betriebsingenieur-prediger in Chemnitz.

**Dresden**, 8. October. In dem geprägten Blatte

ist zum Wooster und beweglichen Inventar der Gestanz gehört. Die Ausbildung des österreichischen Eigenthums ist längst vollständig vollzogen, der größte Theil desselben, wie Verpflegung, u. Prostantvorräthe aller Art, sogar schon veräußert, das Uebrige wird noch verkauft werden. Das Verhältnisse, namentlich Kriegsmaterial, Waffen, Monturstücke u. dgl. sind längst nach Österreich befördert worden; der Rest dessen, was nicht verkauft werden, geht, in der Rühe den gleichen Weg. Zur Veräußerung der Worräthe ist bereits seit Wochen eine eigene österreichische Commission thätig. Der Kauf der sehr umfangreichen österreichischen Geschäftshäuser und Prostantvorräthe geschieht selbst im Detail und mußte bis und wieder zu sehr niedern Preisen erfolgen.

**Paris**, 8. October. Der

7. **Bautzen, Nieders.** Geschäftshaus bei Bischöfswerde, in Sachsen.  
2. **Gärtner, Ernst Wilhelm.** Münzherbergdorf bei Bittau, in Sachsen.  
3. **Kärtig, Karl August.** Sonnenberg b. Neusalza, in Sachsen.  
4. **Müller I., Friedrich Wilhelm.** Königsbrück, in Sachsen.  
2. **Wittich I., Karl August.** Beiersdorf bei Neusalza, franz. in Böhmen.  
3. **Gärtner, Karl Wilhelm.** Reichenbach bei Kamenz, in Sachsen.  
3. **Wittich I., Karl August.** Kressel bei Kamenz, Reichenbach bei Kamenz, in Sachsen.  
4. **Gärtner, Ernst Gottlieb.** Reichmann b. Bittau, in Sachsen.  
4. **Wittich II., Karl Louis.** Reinhardswalde bei Bittau, in Sachsen.  
4. **Schulze, Johann Gottlieb.** Schloss a. d. Spree, ver- und überbauten Dresdner.4. **Hänsel, Ernst Leopold.** Oberleutenthal bei Bittau, in Sachsen.  
4. **Jägermeister.** Bautzen.

**Gas.** Oberleutenthal, an seinen Kunden t.  
1. **Grafenau, Julius Hermann.** Elbersdorf bei Radeberg, Schloss im Unterholz, durch Löbau.

2. **Kraatz, Eduard Traugott (Sergent).** Seiden bei Bittau, in Sachsen.  
2. **Schulitz, Johann August.** Scyppe bei Königstein, in Sachsen.

2. **Willmann, Friedrich Traugott.** Duba bei Görlitz, in Sachsen.

3. **Gärtner, Ernst Adolph.** Böhlen b. Brandis, in Sachsen.

3. **Schulze, Ernst August.** Guttens bei Bautzen, nicht ver- und überbauten, wider bei der Compagnie.

3. **Wittich I., Karl August.** Sonnenberg b. Bischöfswerde, in Sachsen.

3. **Döbeln, Karl Heinrich Ernst.** Niederplan bei Bischöf- werde, in Sachsen.

3. **Zander, Johann August.** Weissenberg, in Sachsen.

3. **Thiemermann, Paul August.** Oberkunnersdorf bei Zittau, in Sachsen.

3. **Baumgärtner, Johann Kleinbärth b. Bischöfswerde, in Sachsen.**

3. **Geißler, August Gottlob.** Schleinitz b. Neusalza, in Sachsen.

3. **Schäfer I., Friedrich Reinhard.** Augustusburg b. Neusalza, in Sachsen.

4. **Gärtner, Ernst Eduard (Bürokrat).** Spitzkunersdorf bei Bautzen, in Sachsen.

4. **Schäfer I., Friedrich August.** Übersteina bei Pulsnitz, unter Unterkunft amputiert, durch Löbau.

4. **Wittich, Karl Friedrich Wilhelm.** Hellendorf bei Bischöfswerde, in Sachsen.

4. **Hänsel II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

4. **Wittich II., Ernst Gustav.** Oberkunnersdorf bei Bischöfwerde, in Sachsen.

